

Cambridge University Press

978-1-108-05367-9 - Geschichte des Urchristentums: Die Heilige Sage: Volume 2

August Friedrich Gfrörer

Frontmatter

[More information](#)

## CAMBRIDGE LIBRARY COLLECTION

*Books of enduring scholarly value*

### Religion

For centuries, scripture and theology were the focus of prodigious amounts of scholarship and publishing, dominated in the English-speaking world by the work of Protestant Christians. Enlightenment philosophy and science, anthropology, ethnology and the colonial experience all brought new perspectives, lively debates and heated controversies to the study of religion and its role in the world, many of which continue to this day. This series explores the editing and interpretation of religious texts, the history of religious ideas and institutions, and not least the encounter between religion and science.

### Geschichte des Urchristentums

A keen student of theology, August Friedrich Gfrörer (1803–61) became professor of history at the University of Freiburg and also sat as a representative in the Frankfurt parliament, agitating for the reunification of Protestantism and Catholicism. This three-volume work, published in 1838, may be regarded as marking the beginning of the modern period in the Christian study of Judaism. Gfrörer was the first scholar who attempted to recount the history of Palestinian Judaism at the time of Jesus by using primary source material and without pursuing an obvious apologetic or polemic agenda. More than 2,000 pages in length, the work is a formidable scholarly achievement of lasting value in the field of religious studies. Volume 2 discusses the authenticity and literary character of the Gospels of Matthew, Mark and Luke. According to Gfrörer, the Gospel of John has a distinct character which sets it apart from the other Gospels.

Cambridge University Press

978-1-108-05367-9 - Geschichte des Urchristentums: Die Heilige Sage: Volume 2

August Friedrich Gfrörer

Frontmatter

[More information](#)

---

Cambridge University Press has long been a pioneer in the reissuing of out-of-print titles from its own backlist, producing digital reprints of books that are still sought after by scholars and students but could not be reprinted economically using traditional technology. The Cambridge Library Collection extends this activity to a wider range of books which are still of importance to researchers and professionals, either for the source material they contain, or as landmarks in the history of their academic discipline.

Drawing from the world-renowned collections in the Cambridge University Library and other partner libraries, and guided by the advice of experts in each subject area, Cambridge University Press is using state-of-the-art scanning machines in its own Printing House to capture the content of each book selected for inclusion. The files are processed to give a consistently clear, crisp image, and the books finished to the high quality standard for which the Press is recognised around the world. The latest print-on-demand technology ensures that the books will remain available indefinitely, and that orders for single or multiple copies can quickly be supplied.

The Cambridge Library Collection brings back to life books of enduring scholarly value (including out-of-copyright works originally issued by other publishers) across a wide range of disciplines in the humanities and social sciences and in science and technology.

Cambridge University Press

978-1-108-05367-9 - Geschichte des Urchristentums: Die Heilige Sage: Volume 2

August Friedrich Gfrörer

Frontmatter

[More information](#)

# Geschichte des Urchristentums

VOLUME 2:  
DIE HEILIGE SAGE

AUGUST FRIEDRICH GFRÖRER



CAMBRIDGE  
UNIVERSITY PRESS

Cambridge University Press

978-1-108-05367-9 - Geschichte des Urchristentums: Die Heilige Sage: Volume 2

August Friedrich Gfrörer

Frontmatter

[More information](#)

CAMBRIDGE UNIVERSITY PRESS

Cambridge, New York, Melbourne, Madrid, Cape Town,  
Singapore, São Paulo, Delhi, Mexico City

Published in the United States of America by Cambridge University Press, New York

[www.cambridge.org](http://www.cambridge.org)

Information on this title: [www.cambridge.org/9781108053679](http://www.cambridge.org/9781108053679)

© in this compilation Cambridge University Press 2012

This edition first published 1838

This digitally printed version 2012

ISBN 978-1-108-05367-9 Paperback

This book reproduces the text of the original edition. The content and language reflect the beliefs, practices and terminology of their time, and have not been updated.

Cambridge University Press wishes to make clear that the book, unless originally published by Cambridge, is not being republished by, in association or collaboration with, or with the endorsement or approval of, the original publisher or its successors in title.

Cambridge University Press

978-1-108-05367-9 - Geschichte des Urchristenthums: Die Heilige Sage: Volume 2

August Friedrich Gfrörer

Frontmatter

[More information](#)

**G e s c h i c h t e**  
des  
**U r c h r i s t e n t h u m s,**

durch

**A. Fr. Gfrörer,**  
Professor, Bibliothekar in Stuttgart.

**II. Haupttheil.**



**Stuttgart.**

**E. Schweizerbart's Verlagsbuchhandlung.**

**1838.**

Cambridge University Press

978-1-108-05367-9 - Geschichte des Urchristentums: Die Heilige Sage: Volume 2

August Friedrich Gfrörer

Frontmatter

[More information](#)

---

Cambridge University Press

978-1-108-05367-9 - Geschichte des Urchristenthums: Die Heilige Sage: Volume 2

August Friedrich Gfrörer

Frontmatter

[More information](#)

Die  
**heilige Sage,**

durch

A. Fr. Gfrörer,  
Professor, Bibliothekar in Stuttgart.

---

*Κτήμα εις ἀει μάλλον, ἢ ἀγώνισμα εις τὸ  
παραχρήμα. Thucydides I, 22.*

---

Erste Abtheilung.



**Stuttgart.**

G. Schweizerbart's Verlagshandlung.

**1838.**

Cambridge University Press

978-1-108-05367-9 - Geschichte des Urchristentums: Die Heilige Sage: Volume 2

August Friedrich Gfrörer

Frontmatter

[More information](#)

---



## V o r r e d e.

Hier die versprochene Vollendung meiner Geschichte des Urchristenthums. Ob ich gleich in diesen beiden Theilen ein Feld betrat, das schon von vielen Anderen bearbeitet worden ist, sah ich mich doch durchaus genöthigt, meinen eigenen Weg einzuschlagen. Siefferts treffliche Schrift über Matthäus und Dr. Kerns schätzbare Arbeit über denselben Gegenstand konnte ich nicht benützen, weil meine Untersuchung von Lukas ausgeht. Schleiermacher, der über den dritten Evangelisten besonders geschrieben, bot mir Nichts dar, wiewohl ich manchmal bekämpfend auf ihn Rücksicht nehmen mußte. Dieser Mann hätte von jeder historischen Aufgabe ferne bleiben sollen; Alles nimmt unter seinen Händen die Farbe seines eigenen, mir höchst widerlichen Ichs an; aber nirgends in allen seinen Werken zeigt sich der Mangel geschichtlichen Gefühls auf eine abstoßendere Weise, als in dem angeführten Machwerke über Lukas. Saunier's kleine Abhandlung über Markus hat mich höchlich ergötzt, denn das sieht aus, wie ein Schleiermacher im Ei. In den Resultaten, daß nämlich das zweite Evangelium aus dem ersten und dritten zusammengezogen sey, stimme ich mit Saunier überein. Mit großem Erstaunen mußte ich dagegen die Erfahrung machen, daß jene Ansicht über das zweite Evangelium, die, wie ich glaube, schon von Griesbach hinreichend

bewiesen worden ist, von Neuern wie veralteter Plunder behandelt wird. Auf Tholuf's hieher bezügliche Sätze wurde im Werke selbst Rücksicht genommen. Ueber die Arbeit eines Andern, die mir erst, als die meinige fast beendigt war, zu Gesicht kam, will ich einige Worte beifügen. Herr Professor Christian Herrmann Weiße behauptet in seinem Buche, betitelt: „Die evangelische Geschichte kritisch und philosophisch bearbeitet,“ bis zur höchsten Evidenz eingesehen zu haben, daß die Arbeit von Markus das ächte, historische Urevangelium sey, daß Lukas und Matthäus diesen reinen Quell erweitert und beziehungsweise verdorben, daß endlich das heutige Johannisevangelium ein höchst zweideutiges Werk sey, insofern spätere unbekannte Hände dem magern Gerippe, das aus der Feder des ächten Evangelisten stamme, falsche, übelverstandene Anhängsel zugeichtet hätten. Ich will gerne glauben, daß Herr Weiße alles Dieß gesehen zu haben überzeugt ist, dagegen muß ich bedauern, daß es ihm nicht gelang, sein eigenes Schauen auch Andern begreiflich zu machen. Mit größter Emsigkeit habe ich nach Beweisen für den behaupteten Charakter des zweiten Evangeliums gesucht, aber nicht einen einzigen gefunden. Nach meiner Meinung hätte Herr Weiße, so wie ich und Andere vor mir gethan, jedes Wort des zweiten Synoptikers auf die Wage legen sollen, um zu erforschen, wie es sich mit diesem Evangelium eigentlich verhalte, dann wäre das Ergebniß sicherlich ein ganz anderes gewesen. Das deutsche Publikum möge über seine und meine Ansicht richten. Wenn ich mich nicht ganz täusche, beruht übrigens die Meinung des verehrten Herrn Professors über den historischen Gehalt des zweiten Evangeliums nicht einmal auf dem Verhältnisse desselben zu den übrigen, sondern auf gewissen, Herrn Weiße eigenthümlichen Voraussetzungen über die Persönlichkeit Christi und die damaligen Zustände, Voraussetzungen, die, wie ich glaube, mit der Wirklichkeit der Dinge nicht das Geringste gemein haben. Herr Weiße

macht aus Jesu einen Menschen von der Klasse, welche er selbst rühmend die genia len nennt, welche aber anderen besonnenen Leuten in einem ganz andern Lichte erscheinen. Es stünde wahrlich schlimm um die christliche Kirche, wenn es mit jenem Bilde seine Richtigkeit hätte. Nun, die Ursache des Irrthums liegt zu Tage. Der verehrte Herr Professor wollte eben in aller Hast die Welt mit einem Werke beschenken, das an Ruhm und Ursprünglichkeit die mit Recht gefeierte Schrift von Strauß erreichen, wo nicht überbieten sollte; er vergaß darüber des alten, bewährten Grundsatzes: „eile mit Weile,“ denn zu solchen Arbeiten bedarf es vorerst der Lampe, und dann, wohlverstanden, auch eines entschiedenen historischen Sinnes; nach der Probe zu urtheilen, hat Herr Weiße die erstere anzuwenden verschmäht, den zweiten besitzt er nicht. Ich möchte ihm daher rathen, lieber bei der Metaphysik zu bleiben, und sich nicht mehr in das Gebiet der Historie zu wagen. Denn das Holz, aus dem man Geschichtschreiber macht, wächst wahrlich nicht in Jedermanns Garten, sondern es ist ausnehmend selten.

Die Meinungen Anderer habe ich vielfach da und dort berücksichtigt. Vielleicht dürfte mancher Leser der Ansicht seyn, daß ich in einem Werke, wie vorliegendes, das nicht für den Augenblick berechnet ist, der bewußten Kunst weniger Aufmerksamkeit hätte schenken sollen. Ich will meine Gründe aufrichtig sagen. Was anderwärts, hundert Stunden von uns, vorgeht, mag uns hier zu Lande ziemlich unberührt lassen, aber diese Gleichgültigkeit muß aufhören, sobald es heißt: jam proximus ardet Ucalegon. Die Hegel'sche Seuche schleicht unter unserer gelehrten Jugend auf eine bedenkliche Weise herum, es ist als ob die Raserei an den Ort zurückkehren und dort ersterben müßte, von dem sie ausgegangen. Darum wird es täglich nöthiger, dem Uebel Schranken zu setzen. Ich bin weit entfernt, irgend Jemand schon darum für mundtodt zu halten, weil er das Unglück gehabt

Cambridge University Press

978-1-108-05367-9 - Geschichte des Urchristenthums: Die Heilige Sage: Volume 2

August Friedrich Gfrörer

Frontmatter

[More information](#)

## — VIII —

hat, unter die Sekte zu gerathen, auch kenne ich in der That etliche talentvolle Männer, welche in die Schlinge gefallen sind; es ist zu hoffen, daß ihre angeborne Einsicht sie zur Genesung führen wird. Nichtsdestoweniger steht bei mir und auch bei vielen Anderen, die ich kenne, die Ansicht von dem Systeme fest. Nie hat man eine so Ekel erregende Erscheinung in der deutschen Literaturgeschichte erlebt. Man sehe, wie diese Menschen Partei machen, wie sie über Jeden den Stab brechen, der nicht zu ihrer unsinnigen Fahne schwört, wie sie sich unter einander selbst hämisch herabsetzen und verleunden, mit welchem Gemische von Unmaßung, Dummheit und Unkenntniß sie über die dunkelsten Dinge von der Welt absprechen, wie sie den gesunden Menschenverstand täglich mit Füßen treten, wie sie die Sprache verwirren und unsere deutsche Wissenschaft dem gerechten Spotte des Auslandes Preis geben! Es ist hohe Zeit, dem frechen Spiel ein Ende zu machen. Ich glaubte in dieser meiner Schrift zeigen zu müssen, daß es Leute gibt, welche entschlossen sind, den hochtrabenden Unsinn jener Menschen beim rechten Namen, eine Gans Gans, eine Ohreule Ohreule zu nennen. Andere werden Dasselbe bald noch kräftiger thun.

Stuttgart im Anfang Dezember 1838.

**Prof. A. Fr. Gfrörer.**

## Inhalt der ersten Abtheilung.

	Seite
<b>Erstes Kapitel.</b>	
Unsicherheit der alten Zeugnisse über die Aechtheit neutestamentlicher Schriften . . . . .	3
<b>Zweites Kapitel.</b>	
Zusammensetzung des Evangeliums Lucä. Die Vorrede. Ex ungue leonem . . . . .	33
<b>Drittes Kapitel.</b>	
Die Sage von der Kindheit Jesu, sammt seiner Wirksamkeit am See Liberias. Lukas I, 5 — IX, 50 . . . . .	87
<b>Viertes Kapitel.</b>	
Die Sage von der Wirksamkeit Christi außerhalb Galiläa und vor dem letzten Aufenthalte in Jerusalem. Lucä IX, 51 — XIX, 48 . . . . .	229
<b>Fünftes Kapitel.</b>	
Die Sage von den letzten Schicksalen Christi in Jerusalem. Lukas XX, 1 — XXIV, 53 . . . . .	305
<b>Sechstes Kapitel.</b>	
Zusammensetzung der Apostelgeschichte.	
a) I. Abtheilung, Kapitel I, 1 — XII, 25 . . . . .	383
b) Der zweite Theil der Apostelgeschichte. Kap. XIII, 1 — XXVIII 31 . . . . .	422

Cambridge University Press

978-1-108-05367-9 - Geschichte des Urchristentums: Die Heilige Sage: Volume 2

August Friedrich Gfrörer

Frontmatter

[More information](#)

---